

Verdienstkreuz 1. Klasse

Das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. Hans Georg Borst, Facharzt für Chirurgie, München

Dr. Maria Kostrzewski, Fachärztin für Anästhesiologie, München, ist von der Nationalen Medizinischen Assoziation der Republik Kasachstan mit der Medaille für Barmherzigkeit, Güte, Professionalität und für ihre Erbringung medizinischer Hilfe, geehrt worden.

Dr. Helmut Müller, Facharzt für Urologie, Bernried, wurde in den Vorstand der Bürger Initiative Gesundheit e. V. gewählt.

Professor Dr. Gustav Paumgartner, ehemaliger Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II, Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin zum Ehrenmitglied ernannt.

Professor Dr. Christian Speer, FRCPE, Direktor der Kinderklinik und Poliklinik des Universitätsklinikums Würzburg, wurde als erster deut-

scher Neonatologe für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und sein internationales Engagement für die Perinatalmedizin mit dem „Maternité-Award 2014“ der European Association of Perinatal Medicine (EAPM) ausgezeichnet.

Preise – Ausschreibungen

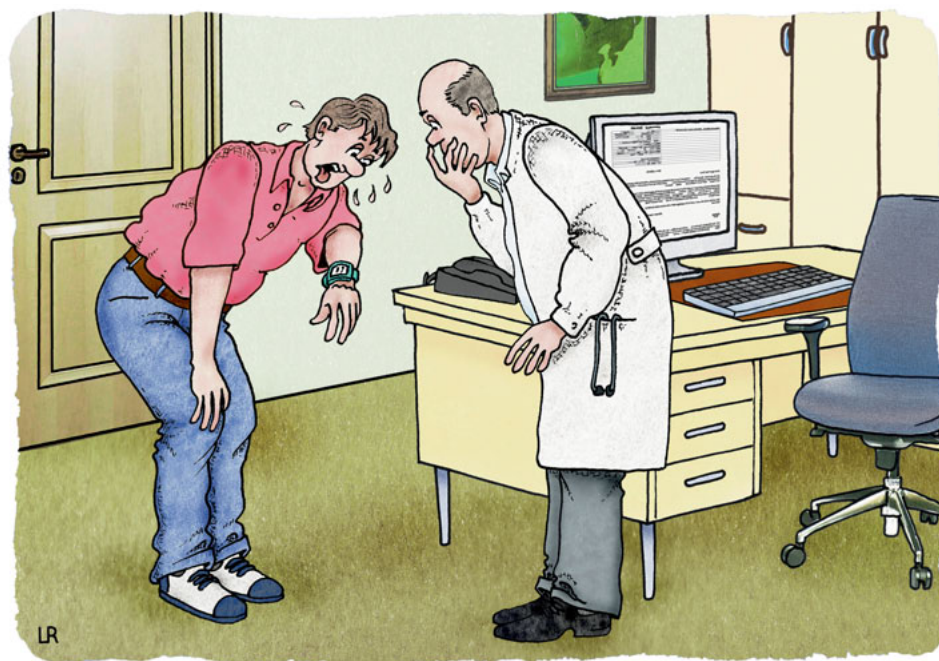
Medizinisch-humanitärer Förderpreis 2014

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung schreibt 2014 zum vierten Mal den Medizinisch-humanitären Förderpreis (Dotation: 50.000) aus.

Mit dem Förderpreis zeichnet die Stiftung besonders vorbildliche medizinisch-humanitäre Projekte aus, die der Verbesserung der medizinischen Lehre und der Patientenversorgung in Entwicklungsländern dienen.

Die Projekte müssen dabei eine eindeutige humanitäre Zielsetzung aufweisen, sie müssen vor mindestens einem Jahr begonnen worden sein und noch mindestens für ein Jahr fortgeführt werden, sowie bisher nicht von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung finanziert worden sein. – *Einsendeschluss: 30. Juli 2014.*

Weitere Informationen: Dr. Carolin Kröner, Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Postfach 1852, 61288 Bad Homburg, Telefon 06172 8975-10, E-Mail: kontakt@ekfs.de, Internet: www.ekfs.de



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

„Self-Tracking“

Das Streben nach Selbsteinschätzung liegt eindeutig im Trend. Fitness-Armbänder gibt es für Training und Alltag. Was vormals der Sportmedizin vorbehalten war, heißt heute neudeutsch „Self-Tracker“. Körperwerte, wie Blutdruck, BMI oder Cholesterin sind zur Mess-Ware geworden. Der Trend geht hin zum täglichen elektronischen Begleiter am Handgelenk, egal ob im Büro, in der Freizeit, beim Sport oder beim Schlaf.

Fast drei Viertel der „Self-Tracker“ sammeln Körperwerte, um ihre Fitness beurteilen zu können und jeder Zweite motiviert sich dadurch zu einem gesünderen Lifestyle, vermeiden Medien, wie „DIE WELT“ oder „Apotheken Umschau“. Die Auswertung der Daten ermögliche es den Nutzern, ihre Gewohnheiten zu beobachten und zur Selbstoptimierung zu verwenden. Doch bringt die Kontrolle auch wirklich bessere Ergebnisse? Das Sammeln persönlicher Körper- und Fitnessdaten, hat sich längst auch in Deutschland durchgesetzt. Demnach steht für fast drei Viertel der „Self-Tracker“ hierzulande die Selbstkenntnis im Vordergrund: 72,9 Prozent der Bundesbürger, die bestimmte Werte messen und dokumentieren, wollen auf diese Weise ihren Gesundheitszustand oder ihre Fitness selbst besser einschätzen können. 69,1 Prozent sind der Meinung, sich gezielter von ihrem Arzt oder Apotheker beraten lassen zu können, wenn sie ihre Körperwerte kennen. Fast jeder Zweite erfasst die Daten zu Gesundheit und Fitness nicht aus eigenem Antrieb heraus: 48,4 Prozent geben an, dass ihnen der Arzt dazu geraten hat. 45,2 Prozent sammeln die Werte vorsorglich, weil sie irgendwann einmal nützlich oder wertvoll sein könnten.

Kann durch die permanente Datenlese wirklich die Arzt-Patienten-Kommunikation verbessert und ein optimiertes Leben erzielt werden,

fragt sich ernsthaft der

MediKuss